



## Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 7. Sitzung des  
Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der  
Stadt Eberswalde  
am 13.10.2009, 18:15 Uhr,  
in der Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Potsdamer Allee 35,  
16227 Eberswalde

### TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 6. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 15.09.09
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen der Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
  - Stand Familiengarten
  - Bericht Familienbildungstag
8. Situation im Brandenburgischen Viertel aus Sicht von Akteuren
9. Diskussion der Ergebnisse der Vorplanung zum Bürgerzentrum Puschkinstraße
10. Informationsvorlagen
11. Anfragen u. Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten u. sachk. Einwohner/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP u. den Beauftragten gem. Hauptsatzung
12. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

12.1. **Vorlage: BV/260/2009 Einreicher/  
zuständige  
Dienststelle: Fraktion SPD**  
Erhalt der vorhandenen zwei Stellen in der Zooschule

12.2. Kulturkonzeption - 2. Lesung

**TOP 1**

**Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Frau Stüber begrüßt alle Anwesenden zur Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration.

**TOP 2**

**Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit**

Frau Stüber stellt fest, dass form- und fristgemäß eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

Zu Beginn der Sitzung sind 9 Stadtverordnete anwesend.

**TOP 3**

**Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 6. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 15.09.2009**

Schriftliche Einwendungen zur Niederschrift liegen nicht vor.

Herr Zinn bittet auf Seite 3, 5. Absatz um folgende Änderung (fett):

„Herr Zinn bittet, dieses Schreiben zum Bestandteil des Protokolls zu machen und erklärt, **dass in einigen Ausschüssen des Kreistages diese Variante praktiziert wird.**“

Abstimmung: mehrheitlich angenommen

**TOP 4**

**Feststellung der Tagesordnung**

Frau Stüber informiert, dass sich die Fraktion der LINKE noch nicht mit der Kulturkonzeption befassen konnte. Sie schlägt vor, dass Herr Dr. Neubacher heute in der Sitzung nur über den neuesten Stand berichtet.

Abstimmung: mehrheitlich angenommen

Abstimmung Tagesordnung: einstimmig angenommen

#### **TOP 5**

##### **Informationen der Vorsitzenden**

Keine Informationen.

#### **TOP 6**

##### **Einwohnerfragestunde**

Herr Thomas Gädicke, Prenzlauer Straße 50, 16227 Eberswalde:

Im Brandenburgischen Viertel ärgert ihn, dass neu angelegte Bepflanzungen nicht richtig gepflegt bzw. erhalten werden. Leider sind die Grundstücksbesitzer nicht bekannt. Er fragt nach, wo man eine Flurkarte erhalten kann.

Er empfindet die Räumlichkeiten des Ortsvorstehers sehr unpersönlich, da dieser über kein eigenes Büro verfügt. Des Weiteren fragt er, warum die Mitarbeiter des Ordnungsamtes nur dann aktiv sind, wenn die meisten Hundebesitzer ihre Hunde gerade nicht spazieren führen, und betont, dass Hundedreck immer noch ein Thema ist.

Herr Landmann erklärt, dass die Grundstückssituation im Liegenschaftsamt der Stadt einsehbar ist. Es gibt auch Abstimmungen mit den Mitarbeitern des Bauhofes und den Wohnungsgesellschaften.

Hinweise auf Missstände können direkt beim Ortsvorsteher oder in der Stadtverwaltung gegeben werden.

Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes sind zu allen Tageszeiten unterwegs.

Herr Zinn ist mit seinen Arbeitsbedingungen im Moment zufrieden, hofft aber, dass es in Zukunft noch eine bessere Lösung geben wird.

Er informiert, dass es Probleme mit dem Licht innen und außen gibt - da es zu spät angeht. Dieser Missstand wurde bereits in den Begehungen durch die Stadt angesprochen. Eine Reinigung des Briefkastens wäre wünschenswert.

Es wäre sinnvoll, vor der Winterfestmachung den Zustand der Bäume und Spielplätze zu prüfen.

**TOP 7****Informationen aus der Stadtverwaltung**

Herr Landmann informiert:

Am 9. November 2009, dem 20. Jahrestag des Mauerfalls und gleichzeitig Jahrestag der Reichspogromnacht, ist um 18.00 Uhr Treffpunkt am Gedenkstein vor dem Synagogengrundstück.

Um 19.00 Uhr wird im Dachgeschoss des Museums eine Ausstellung eröffnet: „Demokratischer Wandel - ein Labyrinth der Erinnerungen“.

Schwerpunkt: Eberswalder Ereignisse - Wer waren die Akteure?  
Die Ausstellung dauert bis zum 18.04.2010.

In der letzten Sitzung wurde angesprochen, dass das Ordnungsamt einen Überblick über seine Aufgaben einschließlich der personellen Untersetzung der Aktivitäten berichten soll. Daran wird gearbeitet. Im November ist generell mit der Aufgabenkritik zu beginnen. Zu diesem Zeitpunkt soll dann dieser Überblick fertig gestellt sein, der im Dezember Grundlage für die Diskussion im Ausschuss sein wird.

Zur Frage des Alkoholverbots auf öffentlichen Plätzen informiert Herr Birk, dass in Brandenburg ca. 30 Gemeinden dieses Alkoholverbot ausgesprochen haben. Das Thema wird seit Jahren sehr kontrovers diskutiert. In diesem Jahr ist ein Urteil in Baden-Württemberg ergangen des dortigen Verwaltungsgerichtshofes (29.07.09) - dass generelle Alkoholverbote rechtswidrig seien, da man ein Alkoholverbot nur dann ausspricht, wenn regelmäßig Gewalttaten mit dem Alkoholismus einhergehen. Dies ist schwer nachzuweisen. Das Innenministerium des Landes Brandenburg hat auf die Rechtsprechung verwiesen. Der Städte und Gemeindebund des Landes Brandenburg lehnt, da die Rechtslage nicht eindeutig ist, ein generelles Alkoholverbot ab.

Herr Muschinsky fragt, ob es zu dieser Problematik eine politische Haltung gibt.

Herr Birk versichert: Wenn die Politik die Forderung einbringt, ein entsprechendes Alkoholverbot auszusprechen, wird die Verwaltung die ordnungsbehördlichen Voraussetzungen dafür schaffen.

Herr Zinn macht darauf aufmerksam, dass z. B. Spielplätze oft durch Glassplitter infolge des Trinkens von Alkohol verunreinigt werden, was Gefahren für Kinder zur Folge hat.

Er weist auf eine Veranstaltung am 24. November um 18.00 Uhr in der FH hin.

Herr Landmann ergänzt, dass in der Aula der Fachhochschule ein Bürgerforum mit Herrn El Saghir, Wachenleiter, und Herrn Gellenbeck, LKA, durchgeführt wird, u. a. zur Rockerkriminalität.

Herr Zinn fragt nach dem Ergebnis eines Gespräches mit NETTO beim Bürgermeister und nach der Versteigerungsaktion „Specht“.

Herr Landmann informiert, dass eine Zwangsversteigerung für den „Specht“ angeordnet wurde und die Stadt mit steigern wird, um ihn dann abzureißen und die Fläche anderweitig zu nutzen. Die Ergebnisse des Gespräches mit NETTO sind Herrn Landmann nicht bekannt.

Herr Zinn informiert über seinen Kenntnisstand betreffs NETTO. Herr Zinn bittet darum, über das Ergebnis des Gesprächs die Einwohnerschaft zu informieren.

#### **- Stand Familiengarten**

Zu Beginn seiner Ausführungen berichtet Herr Birk über die Entwicklung seit der Landesgartenschau 2002.

Der Gesamtzuschuss des Familiengartens (einschließlich Veranstaltungsservice) beträgt aktuell jährlich 450.000, einschließlich 225.000 Personalkosten. Durch das Entfallen eigener Veranstaltungen des Veranstaltungsservices und eine reduzierte Personalbesetzung von ursprünglich 15 auf nun 5,5 Stellen konnte der Zuschussbedarf im Vergleich zu 2007 um etwa 300.000 Euro gesenkt werden.

Er berichtet, dass außerhalb von Veranstaltungen der Park zu wenig Verweilangebote vorhält. Ein errichteter Grillplatz und das begehbare Schachbrett werden den ersten Bedürfnissen gerecht. Mit Hilfe von Fördermitteln und eines Mitarbeiters der Eberswalder Fachhochschule ist noch in diesem Jahr die Errichtung eines Disc Golf Parcours vorgesehen. Kleinere neue Aktivitätsmöglichkeiten sollten errichtet werden. Aufwändige Umgestaltungskonzepte sollten zukünftig vermieden werden.

Fazit ist, Größe und Zuschnitt des Familiengartens und auch die gemeinnützigkeitsrechtlichen Bindungen lassen den Betrieb eines kommerziellen Freizeitparks nicht zu.

Der erwogene Vorschlag zur Verpachtung der Veranstaltungseinrichtungen wird zurzeit steuerrechtlich geprüft. Das übrige Familiengartengelände sollte auf behutsame und finanziell bescheidende Weise erhalten und entwickelt werden.

Entsprechendes Zahlenmaterial wurde vor der Sitzung verteilt.

Herr Zinn bedankt sich für die Ausführungen und begrüßt, dass nach entsprechenden Lösungen gesucht wird.

Er fragt nach, ob man in der Ferienzeit den Familiengarten nicht auch für Camps nutzen könnte und ob es eine Übersicht über die Zahl überregionaler Besucher gibt. Er fragt außerdem, wie sich die 5.5 Personalstellen zusammensetzen-

Zur letzten Frage erklärt Herr Birk:

0,3	Stellen	Herr Birk
1,2	Stellen	Herr Pförtner/Herr Gueffroy
1	Stelle	Frau Meier
1	Stelle	Frau Czybulla
1	Stelle	Gärtnerin
1	Stelle	Kommunal-Kombi (Hausmeister)

Fragen 1 und 2 lässt Herr Birk prüfen.

Herr Eydam bedankt sich für die Bestandsaufnahme, befürwortet die kleinteiligen Maßnahmen und schlägt vor, perspektivisch geplante Maßnahmen in einem Konzept darzustellen, da er Entwicklungspotentiale für diesen Park sieht.

Eine Verknüpfung mit dem Zoo hält er nicht für sinnvoll, auf den Hinweis von Herrn Zinn eingehend. Es sollten zwei getrennte Einrichtungen bleiben, aber eine gesunde Partnerschaft sollte man anstreben.

Herr Landmann erläutert, dass der Auftrag darin bestand, die Möglichkeiten der Verpachtung des Familiengartens sowie die deutliche Reduzierung des Defizits zu prüfen.

Dadurch, dass die Personalstellen drastisch reduziert wurden und auf die Durchführung eigener Veranstaltungen verzichtet wurde (2008) ist es gelungen, das Defizit (ehemals 875.000,00 €) stark zu reduzieren.

Eine komplette Verpachtung wird wahrscheinlich nicht möglich sein. Eine partielle Verpachtung anzugehen, ist ein interessanter Weg.

Zum einem späteren Zeitpunkt erfolgt ein Endbericht, wie die Chancen einer partiellen Verpachtung eingeschätzt werden. Danach kann politisch entschieden werden.

## - Bericht Familienbildungstag

Frau Ebert berichtet:

An dem 1. Eberswalder Familienbildungstag, der am Samstag, dem 10. Oktober in der Zeit von 10.00 bis 14.30 im Gymnasium „Alexander von Humboldt“ stattgefunden hat, haben zwischen 40 und 50 Personen teilgenommen, davon mehr als die Hälfte Eltern und Großeltern. Auch vier Erzieherinnen und einige MultiplikatorInnen aus dem Bereich der Familienbildung nahmen teil, um fachliches Wissen für ihre eigene Arbeit mit den Eltern zu erwerben. Grundaussage des Vortrages zum Umgang mit Medien in der Familie war, dass Kindern die Benutzung moderner Medien nicht vorenthalten werden kann, dass Eltern und ErzieherInnen ihnen aber dabei helfen müssen, kritischen Medienkonsum einzuüben, wobei die Vorbildwirkung (v.a. in der Familie!) beachtet werden muss. Dem Vortrag schloss sich eine lebhafte Diskussion an. Es wurden außerdem fünf Workshops zu verschiedenen Themen angeboten, davon einer mit Übersetzung ins Russische, der vor allem von russischsprachigen MigrantInnen genutzt wurde.

Alle WorkshopteilnehmerInnen waren sehr zufrieden mit der Qualität des Bildungsangebotes.

Frau Ebert äußert, dass sie sich mehr Interessenten für die Veranstaltung gewünscht hätte. Es war jedoch die erste Tagung dieser Art, bei der man auch erst Erfahrung sammeln muss. Eine Auswertung soll dazu beitragen, für einen eventuell stattfindenden zweiten Bildungstag 2010 mehr Resonanz zu finden. Dabei werden auch die Erfahrungen anderer Städte ausgewertet. Die Kosten für den Bildungstag liegen bei ca. 2.500,00 € (Werbung, Miete, Catering, Honorare, Dolmetscher).

Frau Ebert macht darauf aufmerksam, dass der Freundeskreis Blinder und Sehbehinderter mit Herrn Wittig als Sprecher zu einer Veranstaltung am Mittwoch, dem 21. Oktober, 18.30 Uhr in die Stadtbibliothek eingeladen hat. Unter seiner Federführung wurde ein Wegweiser für Blinde und Sehbehinderte für den Landkreis Barnim erarbeitet, der zunächst als Broschüre (barrierefrei), auch als Daisy-CD und später als Website zur Verfügung gestellt wird. Das Projekt wurde unter anderem von der Stadt gefördert. Die Veranstaltung dient auch einer umfassenden Information über die Blindenschrift (Brailleschrift) und technische Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen.

**TOP 8****Situation im Brandenburgischen Viertel aus Sicht von Akteuren**

Frau Stüber beantragt das Rederecht für die Akteure.

Abstimmung: einstimmig angenommen

Herr Hartwin Schulz weist auf die Probleme des Brandenburgischen Viertels hin.

Er informiert über Zahlen des Job-Centers. Es gibt 1.300 Bedarfsgemeinschaften im BV, 65 % aller Kinder des BV leben in diesen Bedarfsgemeinschaften, 50 % aller Jugendlichen haben keinen Schulabschluss.

Er hat diese und weitere Probleme in einem Brief an die Stadt dargestellt, um auf die Brisanz aufmerksam zu machen.

In den letzten drei Monaten wurde verstärkt festgestellt, dass die Sicht auf das Brandenburgische Viertel der entscheidende Punkt ist.

Er bittet die Anwesenden Ihre Sicht auf das Brandenburgische Viertel darzulegen.

Unter Vermittlung von Herrn Zinn wurden mehrere Kooperationsverträge geschlossen. Er dankt Herrn Landmann für die regelmäßigen Arbeitstreffen in der Stadtverwaltung zu den brennendsten Fragen und

schlägt einen Runden Tisch für das Brandenburgische Viertel vor unter Leitung von Herrn Appel. Daran sollten verschiedene wichtige Fachleute teilnehmen.

Er betont, dass der Landkreis mit ins Boot muss (Jugendamt, Jobcenter, ARGE etc.).

Herr Schulz bittet jetzt die Anwesenden, ihre Sicht auf das Brandenburgische Viertel zu äußern.

Frau Frey: Man fühlt sich nicht sicher

Frau Gaebel: Die Ursachen müssen beseitigt werden, Arbeit muss her

Herr Zinn: Das Armutsproblem ist nicht nur ein Problem des Brandenburgischen Viertels. Der Begriff „Ghetto“ ist weit verbreitet, auch Rassismus spielt hier eine Rolle.

Dr. Spangenberg: Stark machen für Schulen mit kleinen Klassen - Kleinstgewerbe ansiedeln

Frau Brodmann findet den Vorschlag, einen Runden Tisch zu installieren, gut. Hier sollten Projektideen entwickelt werden.

Frau Stüber: Gute Verkehrsanbindung, gute Einkaufsmöglichkeiten, Wald vor der Tür. Lobt die Arbeit des Kontakt e. V. auch das Frauenhaus arbeitet sehr gut.

Hartwin Schulz bietet an, in die Fraktionen zu kommen.

Herr Landmann erklärt, die regelmäßigen Treffen im Rathaus werden weitergeführt. Ausbildung muss vermittelt werden. Er spricht die Bildungsinitiative des Landkreises an.

## **TOP 9**

### **Diskussion der Ergebnisse der Vorplanung zum Bürgerzentrum Puschkinstraße**

Frau Stüber erinnert an die gemeinsame Sitzung der Ausschüsse, in der die Varianten vorgestellt wurden.

Herr Landmann erklärt, dass alle die Power-Point-Präsentation erhalten haben, um in den Fraktionen weiter zu diskutieren. Die Verwaltung hat die Variante 4 als Vorzugsvariante angegeben.

Eine Entscheidung dazu sollte bis November getroffen werden um die weiteren Planungen fortzusetzen.

Herr Zinn erklärt, dass sich die Fraktion damit auseinandergesetzt hat. Die Etagenvariante für die Bibliothek warf Fragen auf, u.a. ob dafür das vorhandene Personal ausreichend ist. Ein klärendes Gespräch wurde mit Frau Feher bereits geführt.

Herr Hoeck fragt nach dem geplanten Lesecafe.

Herr Landmann erklärt, dass es sich eher um eine Cafeteria handelt. Die Betreuung muss noch geklärt werden.

Er spricht auch das eventuell geplante Hausmanagement an, welches auch inhaltliche Arbeit erledigen muss (unter den Trägern vermitteln, Mietverträge abschließen etc.) Das reduziert sich in der Variante 4, eigentlich würde ein Hausmeister ausreichend sein.

Herr Zinn könnte sich vorstellen, dass die WHG dieses Gebäude betreibt.

Herr Schubert findet die Variante 4 zweckmäßig, positiv hebt er den geplanten großen Saal hervor.

Frau Brodmann fragt nach dem Zeitplan und nach der Kita-Finanzierung.

Herr Landmann erläutert, dass die Kita nicht EFRE-förderfähig ist.

Es gibt ein anderes Programm (RSI). Vom Land wurde bereits signalisiert, dass damit der Bau der Kita finanziert werden könnte. (90%ige Förderquote)

Die Eigenmittel der Stadt gehen zu Lasten anderer Projekte des INSEK.

Vorschläge werden noch vorbereitet und der Politik unterbreitet.

Herr Dr. Steiner fragt, ob es möglich ist, eine Begehung des Gebäudes durchzuführen.

Das wäre möglich, so Herr Landmann, wenn ein zentraler Termin für Interessenten vereinbart wird.

Die Verwaltung wird gebeten einen Vor-Ort-Termin vorzuschlagen.

Herr Hoeck fragt nach der Barrierefreiheit für dieses Gebäude.

Herr Landmann erklärt, dass die Stadt sich Barrierefreiheit als Ziel auf die Fahnen geschrieben hat. Es wird aber auch zu Kompromissen kommen.

#### **TOP 10**

##### **Informationsvorlagen**

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

#### **TOP 11**

**Anfragen u. Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten u. sachk. Einwohner/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP u. den Beauftragten gem. Hauptsatzung**

Frau Stüber fragt nach dem Konzept Barrierefreiheit.

Herr Landmann erläutert, dass das Konzept am 21.10.09 in der Deko behandelt wird und dann die weitere Zeitschiene festgelegt wird.

Herr Zinn fragt nach einem neuen Ansprechpartner für den Seniorenbeirat, da Herr Wutskowsky ausgeschieden ist.

Herr Muszynski verweist auf eine Veranstaltung: Gesprächskreise „Demokratischer Wandel“ am 14. Oktober, 19:30 Uhr in der Aula der Fachhochschule.

**TOP 12**

**Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)**

**TOP 12.1**

**Vorlage BV/260/2009**

**Einreicher/  
zuständige**

**Dienststelle: SPD-Fraktion**

**Erhalt der vorhandenen zwei Stellen in der Zooschule**

Herr Schubert begründet die Vorlage.

Herr Zinn macht darauf aufmerksam, dass in einem Gespräch mit dem Verwaltungsdezernenten in der Fraktion die finanzielle Situation der Stadt zur Sprache kam. Er schlägt vor, dass dieser Vorschlag im Rahmen der Haushaltsdiskussion und Personaldiskussion (Personalentwicklungskonzept) geführt werden sollte.

Herr Dr. Steiner, Herr Hartmann und Frau Stüber schließen sich dieser Meinung an.

Frau Stüber weist auf das letzte Protokoll der Ausschusssitzung in dem steht, dass die Arbeit in der Zooschule gesichert ist.

Herr Schubert zieht die Vorlage zurück.

**TOP 12.2**

**Kulturkonzeption - 2. Lesung**

Herr Dr. Neubacher informiert, dass noch nicht alle Stellungnahmen und Anmerkungen vom Kulturbeirat, vom Verein für Heimatkunde, von der FDP von der SPD und von der CDU in das Konzept eingearbeitet wurden.

Er geht kurz auf die bisher eingegangenen Anmerkungen ein.

Herr Zinn bemerkt, dass die Kulturkonzeption nicht losgelöst vom Haushalt und Personalentwicklungskonzept betrachtet werden kann.

Frau Brodmann vertritt die Meinung, dass die Aktionskultur zu stark vertreten ist. Man muss auch auf andere bestehende Konzepte hinweisen, z. B. Bibliothek und Museum.

Nach Einarbeitung aller Hinweise und Vorschläge wird die Konzeption in der Sitzung im November zur Abstimmung kommen

Frau Stüber schließt die öffentliche Sitzung um 20:30 Uhr.

Sabine Stüber  
Stellv. Vorsitzende  
des Ausschusses für  
Kultur, Soziales und  
Integration

Barbara Jähnel  
Schriftführerin

